

Return von René Lezard

Wieder ist in der deutschen Bekleidungsbranche ein namhaftes Unternehmen mit bekannter Modemarke ins Straucheln geraten – konnte sich aber zügig aus der Misere befreien.



Laut Website sollte das Schutzschirmverfahren „die finanzwirtschaftliche Restrukturierung vereinfachen und beschleunigen“.

Strenesse, Steilmann, Laurèl und Rena Lange – sogenannte „Brand Bonds“ – und nun auch noch René Lezard: Das ist die Liste der Modeunternehmen, die vor Jahren die Finanzierung über Mittelstandsanleihen gestaltet haben und dann an der anschließenden Refinanzierung gescheitert sind. Alle genannten Modekonzerne mussten einen Insolvenzantrag stellen und wollten sich im Rahmen eines Insolvenz-Eigenverwaltungsverfahrens sanieren.

Dass das Marktumfeld für Modeunternehmen derzeit allerdings schwierig ist, musste auch der Modekonzern Basler mit seiner Tochtergesellschaft St. Emile erfahren. Die Gruppe musste nicht nur Insolvenzantrag stellen, sondern wurde anschließend sogar liquidiert. Auch die Lösungsgestaltung für die anderen Modelabels war eher beschwerlich oder führte ebenfalls zu einer Liquidation.

Dem Start von René Lezard in das Insolvenzverfahren waren gescheiterte Bemühungen um eine Investorenlösung vorausgegangen – kein guter Handlungsrahmen, um die Sanierung mittels eines Schutzschirmverfahrens nach Antragstellung im März 2017 in nur acht Monaten erfolgreich umsetzen zu können. Dennoch war der das Insolvenzverfahren begleitende Restrukturierungsberater, Rechtsanwalt Jens Weber von Baker Tilly, zuversichtlich, eine Lösung im Rahmen eines eigenverwaltenden Insolvenzverfahrens gestalten zu können. René Lezard hatte zuletzt 45 Millionen Euro mit hochwertiger Damen- und Herrenbekleidung umgesetzt, war dabei aber seit mehreren Jahren defizitär. 36 Prozent des Umsatzes

wurden dabei mit dem Großhandel umgesetzt, und bereits 64 Prozent des Umsatzes wurden im Eigenvertrieb über eigene Stores oder in Factory-Outlet-Centern getätigt.

Die Sanierung der 15 Millionen Euro schweren Mittelstandsanleihe stellt das zentrale Element der Restrukturierung bei René Lezard dar. Zunächst mussten allerdings durch die Veräußerung der Betriebsimmobilie an einen Immobilieninvestor in einem ersten Schritt die Banken abgelöst werden. Der Standort in Schwarzach allerdings bleibt durch die Anmietung der Immobilie dennoch erhalten.

Mit Einbringung des Geschäftsbetriebes in eine neue Aktiengesellschaft war es dann möglich, dass die Anleihegläubiger einen Großteil der Aktien übernahmen. Die entsprechende Umsetzung erfolgte im Rahmen eines Insolvenzplanes. Im Ergebnis ist das Unternehmen damit entschuldet – daneben steht dem Unternehmen ein neuer Finanzierungspartner zur Seite.





Anleihegläubiger partizipieren künftig als Aktionäre

Ein Vertreter der Anleihegläubiger, der deren Interessen im Gläubigerausschuss vertritt, führt dazu aus: „Mit dem Insolvenzplan ergreifen die Anleihegläubiger die Chance, aktiv an der künftigen René Lezard als Aktionäre zu partizipieren.“ 70 Prozent der Anteile fallen den Bondgläubigern des Unternehmens zu, im Tausch gegen die Teilschuldverschreibungen. Die restlichen 30 Prozent hält ein nicht genannter Finanzinvestor, der dafür frisches Geld in die neu geschaffene Aktiengesellschaft einschießt. Somit besteht die Hoffnung, dass der Gesundung der Passiv-Seite in der Bilanz auch eine entsprechende leistungswirtschaftliche Sanierung folgt. Denn auch die verbliebenen 275 Mitarbeiter würden sich über eine nachhaltige Zukunftsausrichtung freuen.



Dr. Andreas Fröhlich, Gründer und Managing Partner der Beratungsgesellschaft Perspektiv GmbH, ist spezialisiert auf Mergers & Acquisitions und insolvenznahe Sanierungsberatung.

Im Kurzprofil: Sanierungserfolge nach Insolvenz

				
Name	Lindenfarb Textilveredlung Julius Probst GmbH & Co.KG	René Lezard GmbH	Hoeckle-Gruppe	matratzen direct AG
Branche	Textilindustrie	Bekleidungsindustrie	Automobilzuliefer-Industrie (Tier 1)	Einzelhandel
Geschäftsfelder/Produktgruppen	Oberflächenbehandlung von Textilien	Design, Produktion und Einzelhandel von Bekleidung	Motorenkomponenten, so Kurbelwellen/Pleulst.	Einzelhandel mit Matratzen und Bettwaren
Umsatz (Mio. €)	37	45	83	77
Mitarbeiter	377	450	430	565

Angaben zum Sanierungsverfahren

Antragsdatum	02.12.2016	30.03.2017	10.05.2017	17.02.2017
Verfahrensart	Eigenverwaltung, § 270a	Eigenverwaltung, § 270b	Eigenverwaltung, § 270a	Eigenverwaltung, § 270b
Sanierer	Dr. Tibor Braun (SW), Detlef Specovius	Dr. Hubert Ampferl (SW), Jens Weber	Gerhard Walter (SW), Martin Mucha	Stefan Conrads (SW), Annamia Beyer

Lösungsangaben der Sanierung

Art der Sanierung	Übertrag. Sanierung	Planverfahren	Übertrag. Sanierung	Planverfahren
Sanierungsdauer	11 Monate	8 Monate	8 Monate	9 Monate
Investoren	Radial Capital Partners	Immobilieninvestor (30 % Anteil)	Jet Investment SA	–
Klassifikation	Finanzinvestor	–	Finanzinvestor	–
Lösungsbeschreibung	Erhalt und Fortführung mit 80 % der Mitarbeiter	Fortführung mit 60 % der Mitarbeiter	Erhalt und Fortführung mit 100 % der Mitarbeiter	Fortführung mit 70 % der Mitarbeiter
Aus Sicht der Investoren/Strategische Eckpunkte	<ul style="list-style-type: none"> Direkte Unterstützung des Managements durch Restrukturierungserfahrenen Erwerber Umsetzung interner Sanierungsmaßnahmen zur Optimierung des Geschäftsablaufes 	<ul style="list-style-type: none"> Fortführung der Geschäftstätigkeit unter neuer AG Debt-Equity-Swap mit Anleihegläubiger (70 % der Aktien, restliche Anteile Immobilieninv.) Sale and lease back der Betriebsimmobilie 	<ul style="list-style-type: none"> Eingliederung in Firmenverbund des Erwerbers Synergieeffekte durch branchengleiches Unternehmen im Verbund 	<ul style="list-style-type: none"> Umgestaltung der Marke Fokus auf gering- und mittelpreisige Produktpalette Umsatzsteigerung im Onlinehandel und Eröffnung neuer Filialen

Quelle: Perspektiv GmbH